



# MELANCHTHON GRUNDBEGRIFFE DER GLAUBENSLEHRE

(loci communes)

übersetzt von Friedrich Schad

ca. 260 Seiten. Geh. ca. RM 3.75, geb. ca. RM 5.—

Melanchthon gibt in seinem Hauptwerke loci communes v. J. 1521, das hier ins Deutsche übertragen vorliegt, die erste systematische Zusammenfassung der reformatorischen Theologie. Zugleich trägt das Werk den Charakter eines kühnen, großartigen Bekenntnisses zu dem von Luther neu entdeckten Evangelium. Bekanntlich nennt es Martin Luther in seiner Schrift de servo arbitrio gegen Erasmus „ein unbesiegliches Buch, das nicht nur unsterblich, sondern sogar des kirchlichen Kanons würdig ist“, und in einer seiner Tischreden sagt er von ihm „es ist kein besser Buch nach den Schriften der Apostel geschrieben worden, als die loci communes theol. Philippi Melanchthonis und das soll man in der Kirche behalten. In diesem Buche lehrt, kämpft und triumphiert Philippus; wenn man gleich alle Patres zu Haufen schmelzet, so würden doch nicht loci communes daraus wie diese sein.“

Die epochemachende Bedeutung des Buches für die damalige Zeit besteht darin, daß es den Glauben als die zentrale Angelegenheit des Menschen in seinem Ringen um die Verwirklichung der Gottesgemeinschaft darstellt. Innerhalb der neureformatorischen Bewegung der Gegenwart in Theologie und Kirche will die Übertragung des Melanchthon'schen Werkes ins Deutsche ein Versuch sein, die Verkündiger des Wortes Gottes, Studierende und religiös lebendige Laien zur Besinnung über letzte Fragen aufzurufen.

Was die Grundsätze anbelangt, nach denen die Übersetzung erfolgt ist, so geht der Übersetzer in seiner Übertragung eigene Wege. Es liegt ihm daran, ein wirklich lebendiges Deutsch zu schreiben und zugleich die Eigenart des Melanchthon'schen Sprachstils zu wahren. Als Ziel schwebt ihm ein deutscher Text vor Augen, der auf die Leser und Hörer unserer Tage einen ähnlichen Eindruck ausübt wie das Original auf die Zeitgenossen Melanchthons.

Ⓜ

**CHR. KAISER / VERLAG / MÜNCHEN**

